

"Im 3. Auftritt verliebt sich der Protagonist"

Beitrag von „Fred1“ vom 25. Oktober 2011 16:29

[Zitat von SteffdA](#)

Eben, die Welt, die als Horizont im Leser entsteht muß nicht zwangsläufig die gleiche sein, wie die im Lehrer und wie die vom Autor beabsichtigte. Insofern halte ich Bewertungen an dieser Stelle für ziemlich sinnfrei.

Außerdem, wieviel und welches Weltwissen müssen Schüler haben? Wie wird das bewertet?

Grüße
Steffen

Naja, man kann - und sollte - sich vielleicht etwas von der Autorenintention verabschieden. Das heißt ja aber nicht, dass man irgendwas zu einem Text schreiben kann, wenn man den Versuch unternimmt, diesen zu interpretieren. Was auf jeden Fall bleibt, ist ja die Textintention. Natürlich ist es schwierig, da genau Grenzen zu benennen, das macht ja die Arbeit mit und an Texten auf der einen Seite so kompliziert, auf der anderen Seite ja aber auch sehr spannend. Dennoch hat 'unteruns' mit seinem Beispiel mit dem Unfall sehr schön gezeigt, dass gewisse Annahmen sinnvoll und naheliegend, andere hingegen eher unwahrscheinlich sind. Es gilt hierbei ganz einfach, dass akzeptiert werden kann, was auch begründet wird. Wenn jemand also eine von den gewöhnlichen Interpretationsvorschlägen abweichende Idee vorstellt und diese dann auch begründen kann, entsteht ja kein Problem.

Aber eben weil das 'Weltwissen' nicht bei jedem in gleichem Umfang vorhanden ist, greift man ja in der Schule dann oft auf die Autorenintention zurück. Und das dafür nötige Wissen sollte dann im Unterricht vermittelt werden.